

Kemsthal-Blatt

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Ercheint wöchentlich Amal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus 1 Mk. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pf. Ganzjahresabonnement: Waiblingen und den umliegenden Orten für die 4spaltige Garmendseite oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nov. 187.

Samstag den 30. November 1895.

56. Jahrgang

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen. Bekanntmachung, betr. die Wahl von Mitgliedern der Handels- und Gewerbekammer.

Die Wählerlisten für die im Januar 1896 stattfindende Neuwahl sind vom 3. bis 10. Dezbr. dieses Jahrs, je einschließl., in den Rathhäusern der Abstimmungsorte und zwar

im Rathhaus zu Waiblingen

von den Gemeinden Waiblingen, Beinsteln, Bittensfeld, Enderzbach, Großheppach, Hegnach, Hochberg, Hochdorf, Hohenacker, Kleinheppach, Korb, Neckarrens, Neustadt und Strümpfelbach

im Rathhaus zu Winnenden

von den Gemeinden Winnenden, Baach, Birkmannsweiler, Brezenacker, Breuningsweiler, Bürg, Buch, Hanweiler, Hertmannsweiler, Höfen, Leutenbach, Mellmersbach, Dederhardt, Deschelbronn, Dypelsbohm, Reichenbach, Reitersburg, Schwaikheim und Steinach zu Jedermanns Einsicht aufgelegt. Einsprachen gegen die Wählerlisten wegen Aufnahme unberechtigter Personen oder wegen Uebergang berechtigter sind binnen 8 Tagen nach Beginn der Auslegungsfrist somit vom 3. bis 10. Dez. d. J. je einschließl. bei dem Oberamt unter Beifügung der erforderlichen Bescheinigung vorzubringen.

Nur diejenigen sind zur Theilnahme an der Wahl berechtigt, welche in die Listen aufgenommen sind und hat daher die Versäumnis der Einsprachefrist für die Nichtaufgenommenen den Verlust des Wahlrechts zur Folge.

Den 29. Nov. 1895.

R. Oberamt: Bertsch.

Bittensfeld.

Gläubiger-Aufruf und Benachrichtigung.

In der Nachlasssache des am 28. Oktober d. J. gestorbenen **Michael Georg Lappke**, gew. Bauers hier, hat das heute aufgenommene Vermögens-Inventar eine Ueberschuldung von 273 Mk. 84 Pf. ergeben, die Erben haben daher die Erbschaft ausgeschlagen.

Hievon werden die Gläubiger mit dem Anfügen in Kenntnis gesetzt, daß der nur in dem Erlöse aus der zu 71 Mk. angeschlagenen Fahrnis bestehende Nachlaß, wenn innerhalb 2 Wochen Konturseröffnung nicht beantragt wird, unter Beachtung der im Konkurs wirkenden Vorrrechte, durch die Teilungsbehörde verteilt werden wird. Gläubiger, welche ihre Forderungen noch nicht angemeldet haben, haben dies binnen gleicher Frist bei Gefahr der Nichtberücksichtigung nachzuholen.

Den 26. November 1895.

R. Gerichtsnotar: **Seitz.**

Waiblingen.

Bekanntmachung, die Gemeinderatswahl betr.

I. Die Periode, auf welche die Herren

Julius Anöringer, Kaminsfeger,

Fritz Mayer, Kaufmann,

Gottlob Breher, Deconom,

Gothilf Pfeleiderer, Rotgerber,

in den Gemeinderat gewählt wurden, geht mit dem laufenden Jahre zu Ende.

Außerdem ist Herr **Christian Schweizer**, Metzger und Wirt in Folge Wegzugs aus dem Gemeinderat ausgeschieden.

II. Es sind daher 5 Mitglieder und zwar 4 auf 6 Jahre 1 auf 2 Jahre neu zu wählen. Von den Gewählten ersieht derjenige als für die Dauer von 2 Jahren gewählt, welcher die geringste Stimmenzahl auf sich vereinigt hat. Die Wahl findet nach den Formvorschriften des Gesetzes vom 6. Juli 1849 statt. Mit Ausnahme von **z. Schweizer** können die Aus-tretenden wieder gewählt werden.

III. Wahlberechtigt und wählbar sind nach den Bestimmungen des Gesetzes betr. die Gemeindeangehörigkeit vom 16. Juni 1885 (Reg. Bl. S. 257) Art. 12 ff. mit den hienach bezeichneten Ausnahmen:

a) alle männlichen Bürger der Gemeinde, welche das fünf- und zwanzigste Lebensjahr zurückgelegt haben, im Gemeindebezirk wohnen, und daselbst Steuern aus einem der Besteuerung dieser Gemeinden unterworfenen Vermögen oder Einkommen oder wenigstens Wohnsteuer entrichten, oder wenn sie gefordert würden, zu entrichten hätten;

b) die außerhalb des Gemeindebezirks wohnenden Bürger, welche in der Gemeinde mit Staatssteuer aus Grundeigentum, Gebäuden oder Gewerben im Mindestbetrage von 25 Mk. veranlagt sind.

IV. Dauernd ausgeschlossen von der Wählbarkeit (nicht auch vom Wahlrecht) sind nach § 31 des Str.-G.-B. alle zu einer Zuchthausstrafe verurteilten Personen.

Zeitweise vom Wahlrecht und von der Wählbarkeit ausgeschlossen sind diejenigen Bürger:

1) welche unter Vormundschaft stehen;

2) welchen die bürgerlichen Ehrenrechte oder die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter aberkannt worden sind (§§ 32 bis 36 Str.-G.-B.) während der Dauer des Verlustes dieser Rechte, oder welchen die bürgerlichen Ehren- und die Dienstrechte durch ein nach der früheren Württembergischen Gesetzgebung ergangenes Urteil entzogen worden sind, solange diese nicht wieder hergestellt sind (Art. 13 des Gesetzes vom 26. Dezember 1871, Reg.-Bl. S. 384);

3) gegen welche wegen eines Verbrechens oder Vergehens das Hauptverfahren eröffnet ist, wenn nach Entscheidung der Strafkammer des Landgerichts als wahrscheinlich anzunehmen ist, daß die Verurteilung die Entziehung der Wahl- und Wählbarkeitsrechte zur Folge haben werde (Art. 4 des Ausführungsgesetzes zur R.-Str.-Pr.-O. vom 4. März 1879, Reg.-Bl. S. 50);

4) über deren Vermögen der Konkurs eröffnet ist, während der Dauer des Verfahrens;

5) welche — den Fall eines vorübergehenden Unglücks ausgenommen — eine Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln beziehen oder im laufenden oder leztvorangegangenen Rechnungsjahr bezogen und diese zur Zeit der Wahl nicht wieder erstattet haben;

6) welche, obwohl sie mindestens vier Wochen vorher speziell gemahnt wurden, mit Bezahlung der vorkehend in Abs. III. bezeichneten Steuern aus einem der leztvorangegangenen drei Rechnungsjahre mehr als neun Monate nach Ablauf des Rechnungsjahrs, in welchem dieselben fällig geworden sind, noch ganz oder teilweise im Rückstande sind, und auch keine Stundung dafür erhalten haben bis zur Vereiniung des Rückstands.

V. Die Wählerliste ist vom 25. Nov. bis 7. Dezbr. d. J. je einschließl. auf dem Rathause zur Einsicht aufgelegt.

Einsprachen gegen die Wählerliste, sei es wegen Uebergangs eines Wahlberechtigten oder wegen Aufnahme eines Nichtberechtigten, sind bis zum 7. Dezbr. einschließl. bei dem Gemeinderat vorzubringen. Die Versäumnis dieser Frist zieht für den in die Wählerliste nicht Aufgenommenen den Verlust des Stimmrechts für diese Wahlhandlung nach sich, es wäre denn, daß der Wahlberechtigte aus offenbarem Versehen der Wahlkommission in die Liste nicht aufgenommen wurde.

Die Wahl selbst findet am

Dienstag, den 10. Dezember dieses Jahrs auf dem Rathause vor der Wahlkommission vormittags von 10 bis 12 Uhr und nachmittags von 3 bis 6 Uhr statt. Die Abstimmung geschieht geheim. Jeder Wähler hat persönlich einen Stimmzettel in die Wahlurne niederzulegen, auf welchem die Gewählten verzeichnet sind. (Gesetz vom 6. Juli 1849, Art. 10 Abs. 2.)

Wenn an dem festgesetzten Wahltag nicht mehr als die Hälfte der Wahlberechtigten abstimmt, muß zur Fortsetzung der Wahl ein neuer Termin anberaumt werden. Nach Ablauf desselben ist die Wahl ohne Rücksicht auf die Zahl der abgegebenen Stimmen gültig.

Den 23. November 1895.

Stadtschultheiß: **R. ö d e r.**

W. F. K. 2. Dez.

Deutsche Partei Waiblingen.

Montag, den 2. Dezbr. Abends 8 Uhr,
Monats-Versammlung
im Gasthof zum Adler.
Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder erwünscht. — Neue An-
meldungen werden entgegen genommen. —
Der Ausschuss.

Reste- und Zeugle-Laden

19 Stuttgart Tübingerstraße 19
Eckhaus der Tübinger & Sofienstraße

Ausverkauf

wegen bevorstehender Räumung des Lokals.

Wie längst bekannt, zeichnet sich das Geschäft durch dauer-
hafte ächtfarbige Ware, und stets vollständige Breite resp. Größe
der Waren aus. Alle in dem großen Schaufenster mit Preisen

ausgelegte **Reste** werden auf Wunsch auch aus dem Fenster
genommen und zum angeschriebenen Preis abgegeben.

Eine Partie von **1200 Betttücher**, alle in der
vollständigsten Größe 150 zu 200 cm schön und ächtfarbig, wird
weit unter Preis abgegeben.

Bettzeugle. Fabrikat der eigenen Weberei, von 44 Pf. an
Halbe Stücke, vom weiß Hemdentuch, sehr billig; ebenso
Halbleinen und Rein Leinen eigenes Fabrikat. Abgepackte
warme Unterröcke schön und billig.

Größte Auswahl in ächtfarbigem
Satin **Augusta doppelbreit**, zu Bettbezügen und in
Baumwollflanell

für Hemden, Hosen, Bettjaken, Kleider, Blousen u. s. w. Bitte
genau auf die Nummer **19** sowie auf das mit Resten reichaus-
gelegte Schaufenster zu achten.

19 Tübinger- Reste-Laden. Ecke der
straße. Sofienstraße.
Ueber die Dauer des Ausverkaufs auch Sonntags geöffnet.

Ausverkauf.

Von jetzt bis Weihnachten
Baumwollflanell, Betttücher,
Kleider- & Schurzzeugle
Strickgarne

und ladet zu dieser Kaufsgelegenheit freundlichst ein

F. Durian.

Lieben Sie

einen schönen, weissen, zarten
Teint, so waschen Sie sich täglich mit:
Bergmann's Lillienmilch-Seife
v. Bergmann & Co. in Dresden-
Nadebeul.

(Schutzmarke: Zwei Bergmänner.)
Bestes Mittel gegen Sommer-
sprossen, sowie alle Hautun-
reinigkeiten. a Stück 50 Pf. bei:
Apotheker Marggraff.
Th. Schreiber, Friseur beim Adler.

Waiblingen. Mitbürger

wählt in Gemeinderat:
Gottlob Breher, seith. Gem.
Karl Pfeleiderer, Tuchmacher,
Fritz Mayer, seith Gemeinderat,
Daniel Häberle, Weingärtner,
Gotthilf Pfeleiderer, Rotgerber.
Mehrere Wähler.

Zur Gemeinderats - Wahl

wird vorgeschlagen
Fritz Mayer, Kaufm.,
Gotthilf Pfeleiderer,
Gottlob Breher, Privatier,
Julius Röringer,
Carl Pfeleiderer, Tuchmacher.

Waiblingen.
Im Auftrag habe ich zwei schöne
Heberzieher

zu verkaufen
Im. Wagner, Schneidernstr.

Waiblingen.
2 solide
Mädchen

finden Kost und Schlafstelle
Wo? sagt die Redaktion.

Korb.
Heute Samstag & Sonntag
ist neben ausgezeichnetem **Wahinger**
Bier, Neuen und alten Wein,
auch

Bockbraten
zu treffen. Hiezu ladet Jedermann
freundlichst ein

W. Künzer, z. Adler.

Waiblingen.
Unterzeichneter ist willens nach-
stehende

Güterstücke

zu verpachten.
ca. 1/2 Morgen Acker im innern
schmalen Pfad,
ca. 1/2 Viertel am Beinstetner Weg
6 ar 71 qm am Kirchhof.
Im. Scheffel.

Josef Saiber,
Uhrmacher und Uhrenhand-
lung Stuttgart jetzt Haupt-
stätterstraße 19
(früher Nr. 10). Telephon 848.
Großes Lager

Uhren jeder Art,
für Herren und Damen.
in Gold und Silber.

Regulateure v. Mk. 18—200,
Stehuhren " " 15—100,
Wanduhren " " 5—50,
Wiederuhren " " 3—40,
Audiuhren von Mk. 15—40,
Spielwerke, Uhrketten.
Vorzügliche Qualität und billiger
wie irgendwo.
Reparaturen pünktlichst. Garantie.

Als bestes und billigstes Vnderungs-
mittel gegen Husten & Heiser-
keit empfehlen sich die schwachhaften
Wieland's Triumph-
Husten-Bonbon.
Dieselben sind zu haben offen
2 Stück 1 Pf. sowie in Packeten
10 und 20 Pf. bei
Chr. Wieland, Conditior.

Waiblingen.
Eine große Auswahl in
Puppenkörpern
Puppenköpfen
und **Puppenwagen**
empfehlst billigst
Fr. Spieß, Buchh.

Morgen **Sonntag**
Mohrenköpfchen
mit Schlagrahm sowie **Apfeltuchen**
empfehlst
Chr. Wieland,
Conditior.

Stuttgart.

Gold- u. Silber-
Waren, neueste Muster, größte
Auswahl besonders auch

Überzeuge

zu sehr billigen Preisen
empfehlst

Karl Munz,
Goldarbeiter.
früher Hirschstraße 5
jetzt **Marktstr. 7**

Ziehung garantiert
19. Dezember 1895.

K. Matzenbacher
Kirchenbaulotterie.
Gesamtgewinn: 1186 mit M.
40000. Originallosse 1 M., 16
Loose 15 M., 27 Loose 25 M.
Porto und Liste 30 Pf. empfehlst

J. Schweickert,
Generalagentur Stuttgart.
Hauptgewinne:
M. 15000, 6000,
2000, 3 à 1000 etc.

Stuttgart.

Seiden-
Hüte,
Filz-Hüte,
Blüschhüte,
Kameelhaar-Hüte,

5 M. 50 Pfg. u. 4 M. 50 Pfg.
in größter Auswahl empfehlst
W. Klumpp, Hutmacher
z. **Rebenhäuser-Hof**

Hirschstraße 18
früher Hirschstraße 5.

Geld zu 3 1/2 %
bis 4 1/2 % gegen gute Pfandsicher-
heit vermitteln, Haus- & Güter-
zieler kaufen billigst
Informativscheine senden an
Koller & Deitinger
Hypothekengeschäft Heilbronn.

Waiblingen. Frische Eier

empfehlst billigst
G. Sezel z. Bazar.

Waiblingen.
Immer warme Füße!
Warme Schuhe

das Paar 50 Pfg. und 1 Mk. sowie
Schuhwaren aller Art und Größe
empfehlst billigst
G. Sezel z. Bazar.

Christbaumkonfekt,

hochfein, incl. Kiste, ca. 240 große
oder 440 kleine Stück enthaltend, für
M. 2.50 p. Nachn.

M. Mietzsch, Dresden A. 4.

Geld zu 3 1/2 - 4 1/2 %
ist stets in größeren und kleineren
Posten gegen entsprechende Pfand-
sicherheit auszuleihen durch
Emil Conz, Waiblingen.

Geld

in größeren und kleineren Posten à
3 1/2 — 4 1/2 % wird auf gute Pfand-
sicherheit ausgeliehen,

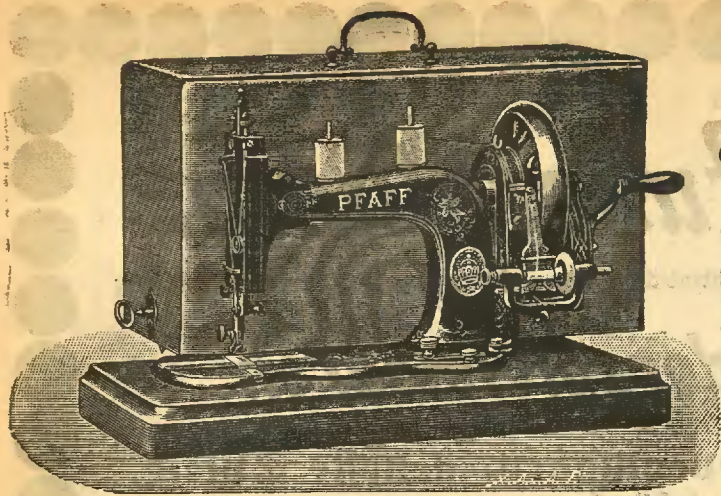
Zieler

an- und verkauft durch
G. Crostel, Hypothekengeschäft
Stuttgart, Thurmsstr. 4.

Heberzieher, Mäntel

Lodenjoppen, Winteranzüge
sehr billig einzelne Hosen, Joppen
Westen etc. Arbeitskleider f.
jedes Gewerbe, in guter Ware billig,
Wollwesten, Unterhosen,
Soden, Hemden, Cravatten,
Hosenträger, Handkoffer,
Taschenuhren.

Gute Waare. Billigste Preise.
A. Kaiser, Stuttgart
Adlerstr. 7 b Hgenplatz.



Die Pfaff-Nähmaschinen

aus der seit 30 Jahren bestehenden Nähmaschinen-Fabrik von
G. M. Pfaff in Kaiserslautern, Rheinpfalz

werden von Jahr zu Jahr mehr verlangt, was gewiß für ihre Vorzüglichkeit und Leistungsfähigkeit einen vollgültigen Beweis liefert. Versäume daher niemand, diese mit den neuesten Verbesserungen versehene Maschine vor dem Ankauf einer Nähmaschine, sei es zum Familien- oder Handwerker-Gebrauch, zu besichtigen. Reichhaltiges Lager bei

H. Krautter,

Mechaniker, Winnenden.

Eigene Reparatur aller Systeme.

Waiblingen.

●● Aufgepasst! ●●

Eine riesige Auswahl

Frauen- & Kinderschürze

Korsetten von 70 Pfg. an, Kragen, Cravatten, Taschentücher in allen Farben von 6 Pfg. an empfiehlt

F. Durian.

Waiblingen.

Für gegenwärtige Verbrauchszeit empfehle ich meine wollene

Strickgarne

in guten Qualitäten bei den billigsten Preisen, auch verkaufe ich eine große Parthie

Korsetten

zu ausnahmsweis billigen Preisen.

M. Westhäuser, Langestr. Nr. 104.

Landwirtschaftliche

Wander-Ausstellung

Stuttgart-Cannstatt 11.-15. Juni 1896.

Pferde, Rinder, Schafe, Schweine, Ziegen, Geflügel, Fische, Bienen, Samen und Pflanzen, Molkereierzeugnisse, Wein, Obstbauwaren, Düng- und Futtermittel, Maschinen und Geräte.

Der Anmeldetermin ist eröffnet, Anmeldepapiere

ausschließlich zu beziehen durch:

Berlin SW., Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft.
 Kochstr. 73. Das Direktorium.

Sohenacker.

Sonntag, den 1. Dezember

große Mehl-suppe

verbunden mit Champigny-Feier zur Einweihung meines neuerstellten Saales

Wozu höflichst einladet

E. Gnamm zur Krone.

Puppen! Puppen!

Puppentöpfe in Cement, Holz und Porzellan

Puppengestelle in Stoff von 25 Pfg. an

Puppengestelle in Leder und Gelfel

Gelleidete Stoff- und Gelfelpuppen

Arme, Beine, Schuhe, Strümpfe, Häubchen, Hüthen, Kittelchen, Hosen, Hemden, Röckchen etc. etc. finden Sie zu staunenswert billigen Preisen im ersten und größten Spezialgeschäft für Puppenartikel von

H. Schaal, 12 Schulstraße Stuttgart

Weit billiger & besser als auf der Messe!

Keine Ramschwaren!

Man achte, um wirklich billig und gut einzukaufen, im eigenen Interesse auf Straße, Firma und Hausnummer.

H. Schaal, 12 Schulstraße
 Stuttgart.

Waiblingen.

Empfehle mein Lager bestehend in Mützen, Hosenträger, Portemonnaies, Etuis, Kragen, Cravatten, Hemden, Unterhosen u. s. w.

Regenschirme und Stöcke

in großer Auswahl.

Zugleich empfehle mich im anfertigen von Weihnachtsgeschenken, genähte Hosenträger und Gürtel, Hausmützen, Tabaksbeutel u. s. w.

Schöne Ausführung und billige Preise werden zugesichert.

Fried. Kinzler, Seckler und Bandagist.



Ferner bringe in Erinnerung meine

selbstverfertigte Bruchbänder

und Suspensorien für Kinder und Erwachsene, auch werden dieselben nach Maß angefertigt.

Zugleich auf Lager Nabelbruchbänder für Kinder, Getränkschläuche, Irrigatore, Inhalationsapparate, Eisbeutel, Cadeter, Wärmemesser, Ohrenspritzen, Badthermometer, Schnuller und Sauger, Bettel-lagestoff, sowie feine Kinder schwämme und sonst noch verschiedenes.

Fried. Kinzler

Seckler und Bandagist.

Waiblingen.

Künstliche Kränze, Perlkränze, sowie Todtenbouquets von 30 Pfg. an in großer und schöner Auswahl,

Bräutkränze

in allen Preislagen bringe ich in empfehlende Erinnerung.

M. Westhäuser, Langestr. Nr. 104.

Waiblingen.

Eine große Auswahl

Herrn- & Knabenwesten

Unterhosen, Unterjacken für Herren, Frauen und Kinder, Normalhemden, Unterröcke von M. 1.20 an, sowie wollene Hosen und Strümpfe

bei billigsten Preisen

F. Durian.

Waiblingen.

Samstag und Sonntag



wozu freundlichst einladet

H. Häußermann, Bäcker.

Waiblingen.

Hundehäuschen

wird zu kaufen gesucht.

Karl Farentopf zur Christiansruhe.

Waiblingen.

Auf Lichtmess oder 1. April wird ein kleinerer Laden oder eine größere Partierewohnung

zu mieten

gesucht.

Vom wem? sagt die Expedition d. Bl.

Waiblingen.

Montag 2. Dezember

Mehl-suppe

wozu freundlichst einladet

Joh. Schod, Allgem. Baugesellschaft.

Waiblingen.

Weihnachts-Ausstellung.

Unterzeichneter erlaubt sich der verehrlichen Einwohnerschaft mitzutheilen, daß er seine schon längst bekannte und ganz frisch sortirte

Ausstellung in Kinderspielwaaren

eröffnet hat, wobei ich besonders auf

Puppen, Puppenköpfe, Körper, Puppentwagen, neueste Spiele, Arbeits- sowie Handkörbe

aufmerksam mache, ebenso bringt er auch zu Weihnachtsgeschenken

Poesie- und Photographiealbum, Gesang- Gebet- Schul- und Bilderbücher, sowie Cigarren, Glas und Porzellan

in empfehlende Erinnerung, wozu derselbe alle Freunde und Gönner von Stadt und Land ergebenst einladet.

Hochachtungsvoll:

Chr. Villingen, Buchbd.

Museums-Gesellschaft.

S a m s t a g, den 30. ds. abends 8 Uhr
im Adler

Plenarversammlung

zum Zweck der Neuwahl des Vorstandes und des Ausschusses für 1896, wozu die verehrlichen Mitglieder sich möglichst zahlreich einfinden wollen.

Der Ausschuss.

Waiblingen.

Sterbekassenverein.

Die Mitglieder werden auf

W o r t a g, den 2. Dezember
Abends 7 Uhr

zu Herrn G. Hölder z. Traube freundlich eingeladen.
Besprechung wegen der Christbaumfeier

Der Ausschuss.

Danksagung.

Für die vielen herzlichen Theilnahmebezeugungen bei dem Heimgang unserer guten Mutter

Friedrike Baun,

geb. Weishaar,

insbesondere für das ehrenvolle Geleite zu ihrer letzten Ruhestätte sprechen wir unsern tiefgefühltesten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

B u o c h, den 27. Nov. 1895.

Johannes Kuppinger

empfiehlt sein frisch sortirtes Lager für den Winter in

Schuhwaren

als Zug-, Knopf- und Schnürstiefel mit Filz und Pelzfutter

Sächsische Tuchschuhe

Selbanschuhe mit und ohne Sohlen

Calwerschuhe und Stiefel

Gummigalloschen, Turnschuhe, Filzstiefel

mit Holzsohlen, sowie Lederschuhwaren jeder Art, zu den billigsten Preisen.

Waiblingen.

Grösstes Lampenlager

am hiesigen Platze in

Hänge- Tisch- und Wandlampen

bronzierte Zuglampen von 4 Mk. 50 an

Neuheit: feine emailirte Zuglampen
ferner Coaksfüller von 1 Mk. 1 Mk. 50. 2 Mk. an
empfiehlt billigt

Im. G. Bloß, Flaschner.

56 Jahre.

Die 1839 gegründete Herrenkleiderfabrik von

Carl Robert, Stuttgart,

Marktstraße 11, Ecke Carlstraße
empfiehlt in allen erdenklichen Qualitäten und Dessins:

Anzüge, Ueberzieher, Havelocks,
Fellermäntel, Joppen, Schlafrocke,
Hosen, Knaben-Anzüge und Mäntel
2c. 2c.

Auf Wunsch Anfertigung nach Maß.
Allergroßte Auswahl und denkbar billigste Preise.
Reelle Bedienung.

Auf „Robert“ genau achten.

300 getragene und neue Ueberzieher,

schon von 8 Mk. an, für Knaben von Mk. 5.— an, sowie Herrenkleider aller Art. Großes Lager in Schuhwaren: Herren- zugstiefel von 6 Mk. an; Rohr- und Reistiefel, Damen- und Kinderstiefel aller Art billigt. Große Auswahl in Uhren für Herren und Damen in Gold und Silber, Regulatoure, sowie Ketten, Ehe- und Siegelringe, Zithern, Sautharmonikas, Operngläser, Reiszzeuge, Zimmerflinten, Revolver, Pistolen, Hand- und Holzkoffer, Reisetaschen, Schirme und Hüte, Teppiche, Lederschürzen.

F. Spitznagel, Stuttgart, 15 Ecke Hagenstraße und Hagenplatz 15
Sonntags geöffnet von morgens 7—9 Uhr und von 11—2 Uhr.

Waiblingen.
Ein anständig möbliertes
Zimmer
wird bis Ende Dezember zu mieten
gesucht.
Näheres bei
A. Krauß, Frohnackerstr.

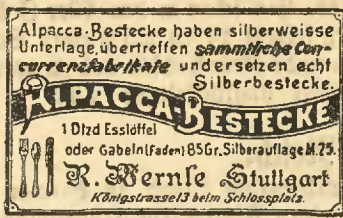
Waiblingen.
Sogleich ein solider
Schlafgänger
gesucht.
Zu erfragen bei der Redaktion.

Waiblingen.
Ein Mädchen
mit guter Schulbildung findet eine
angenehme Stelle bei
A. Krauß, Frohnackerstr.

Es giebt kein angenehmeres, billigeres
und in seiner Wirkung so vor-
treffliches Mittel zur Entfernung
der Haare, als das von **J.
Schrader's Nachf.**, Feuer-
bach, allein echt bereitete
Enthaarungsmittel in Pulverform
In den bekannten Depots.

Waiblingen.
Sprengerles-Mödel
in schönster Auswahl empfiehlt
billigst
C. Burger.

Kataloge gratis
und franco.



Waiblingen.
Zum Backen auf Weihnachten
empfiehlt seine altbekannten 2-, 4-
und 6laibige
Backschüsseln.
G. Hezel z. Bazar.

Fracht-Briefe
empfiehlt
C. F. Buck.

Württemberg.

— Angesichts der bevorstehenden 25jährigen Gedenkfeier der ruhm-
vollen Kampfstage der württembergischen Truppen im Kriege von
1870/71 hat die Ob. Oberkirchenbehörde durch Ausschreiben an die
Pfarrämter des Landes den sämtlichen Kirchengemeinderäten auf den
2. Adventsonntag den 8. Dezember die Abhaltung einer Kirchenkollekte
zu Gunsten des Landesvereins der Kaiser-Wilhelms-Invalidenstiftung,
dessen jährlicher Abmangel 20000 Mark übersteigt, dringend empfohlen,
geleitet von der Ueberzeugung, es werde dem eigenen Bedürfnis der ev.
Kirchengemeinden entsprechen, der Pflicht der Dankbarkeit gegen die
Streiter jener großen Zeit, vor allem aber gegen Gott, der den Sieg
gegeben, dadurch Genüge zu thun, daß unseren Invaliden zur Binde-
rung ihrer Not eine möglichst reichliche Gabe aus Anlaß jener Feier zu-
gewendet wird.

— Bezüglich des Programms für den Feldgottesdienst und die
Verleihung von Fahnen- und Standartenbändern an die Fahnen der
1. und 2. Bataillone der Grenadier- bzw. Infanterie-Regimenter 119,
120, 121, 123, 125, 126 und die Standarten des Dragonerregiments
25 und der Ulanenregimenter 19 und 20 am 2. Dezember d. J. im
Hofe des kgl. Residenzschlosses in Stuttgart, teilen wir Folgendes mit:

Die Truppen stellen sich im Hofe des kgl. Residenzschlosses im
offenen Viereck auf. Die Infanterieregimenter bataillonweise in Doppel-
kolonne nebeneinander. Das Dragonerregiment König in Linie. Dem
Grenadierregiment Königin Olga ist der Platz vor dem linken Flügel
des kgl. Residenzschlosses, dem Dragonerregiment direkt vor dem Haupt-
eingang in den Schloßhof angewiesen. Für die Veteranen ist der Platz
auf den beiden Perrons vorgesehen. Die Kriegervereine, welche dieser
Feier als Zuschauer anwohnen, erhalten ihren Platz außerhalb des
Schloßhofes auf dem Trottoir zwischen dem weißen Saal und dem
Theater.

Um 10 Uhr werden Seine Majestät der König im Schloßhofe er-
scheinen und seinen Platz rechts vom Altar nehmen, wobei die Truppen
im Ganzen auf das Kommando des Herrn Generalmajor Frhrn. von
Schlotheim unter Hurrarufen präsentieren. Die Musikkorps werden
hierbei die Königshymne spielen. Nächst dem treten die mit Bändern
geschmückten Fahnen und Standarten aus dem kgl. Residenzschloß heraus
und nehmen ihren bezeichneten Platz vor dem Altar ein. Dieselben
werden durch abermaliges Präsentieren der Truppen begrüßt. Sodann
erfolgt das Veden zum Gebet, Abfingen des 2. Verses von dem Lied:
„Allein Gott in der Höh sei Ehr“ mit Musikbegleitung, Predigt durch
den H. evangelischen Garnisonspfarrer Professor Straub und sodann
ein Gebet des katholischen Stadtpfarrers Mangold.

Während des allgemeinen Segens, gesprochen durch Prof. Straub,
senten sich die Fahnen. Zum Schluß des Gottesdienstes spielen die
Musikkorps einen Choral. Nach diesem erfolgt die Anrede Sr. Maj.
über die Verleihung der Fahnen- und Standartenbänder, worauf Seine
Exzellenz der kommandierende General von Lindquist unter präsentiertem
Gewehr, Hurrarufen der Truppen und Abgabe von 101 Salutschüssen
durch eine auf dem Kanonenweg herwärts des alten Schützenhauses
aufgestellte Batterie des Feldartillerieregiments 29, Sr. Majestät dem
König im Namen des Armeekorps Dank abtattet. Sodann treten
die Fahnen der hiesigen Truppenteile unter Begrüßung derselben seitens
der Regimenter durch Präsentieren des Gewehrs, bei ihren Bataillonen
ein. Die übrigen Fahnen z. stellen sich zum Vorbeimarsch auf.

Hierauf erfolgt der Parademarsch der Truppen und der Veteranen
vor Seiner Majestät dem König. Für Angehörige von Offizieren und
höheren Beamten sind die Partieräume des kgl. Residenzschlosses
Allerhöchst zur Verfügung gestellt worden.

Zum Absperren des Schloßhofes ist eine Anzahl Unteroffiziere und
Gemeine sowie eine Anzahl berittener Dragoner kommandiert worden.
An den drei Eingängen des Schloßhofes werden berittene Doppelposten
aufgestellt. Der Ummarsch der Truppen erfolgt von morgens 9 Uhr
ab. Das 1., 3. und 4. Bataillon Grenadier-Regiments Königin Olga
nimmt seinen Weg durch die Nothbühl-, Königsstraße, am alten Schloß
vorbei in den Schloßhof, am alten Schloß schließt sich das zweite
Bataillon, welches durch die Neckarstraße über die Planie marschirt
ist, dem Regiment an. Das Infanterie-Regiment 125 marschirt durch
die Schloßstraße an dem Königin Olga-Bau und dem Theater vorbei in
den Schloßhof. Das Dragoner-Regiment König gelangt durch die
Königs- und Marktstraße gleichfalls am Königin Olga-Bau vorbei
dorthin. Der Ummarsch der Truppen in die Kasernen erfolgt in gleicher
Weise. Nach beendigter Feier giebt das Infanterie-Regiment Kaiser

Friedrich die Fahnen wieder im Wilhelmspalast ab. Nachmittags 2
Uhr findet im weißen Saal des kgl. Residenzschlosses Galadiner statt,
zu dem Einladungen in größerer Anzahl ergangen sind.

Stuttgart, 27. November. Die Stuttgarter Rathhaus-
baufrage führte heute Nachmittag zu einer sehr stürmischen Sitzung des
Gemeinderats, deren Ende aber war, daß das Programm für den
Rathausbau am Marktplatz definitiv festgesetzt wurde. Veranlassung
zu ernstlichen Auseinandersetzungen gab ein Berathungsantrag des Herrn R. A.
Stoßmayer, in welchem sowohl Herr Payer als H. Dr. Schall eine
verwerfliche Verschleppungspolitik erblickten. Noch heftiger aber plakten
die Geister aufeinander, als Herr Stoßmayer nach Ablehnung seines
Antrags im Auftrag von 8 anderen Gemeinderäten die Erklärung abgab:
„Sie erachten sich durch die früheren Mehrheitsbeschlüsse nicht gebunden
und verpflichtet, sondern lehnen die Verantwortung für den verhängnis-
vollen Schritt nach jeder Richtung von sich ab und werden daher ohne
fernere Beteiligung an den Verhandlungen bei der entscheidenden Ab-
stimmung mit „Nein“ stimmen.“ Ueber diese Erklärung drückte Herr
Payer sein tiefstes und ernstlichstes Bedauern aus und rief den Opponenten
zu: „Ihre Pflicht ist es, die Beschlüsse des Gemeinderats als den be-
rufenen Vertretern der Bürgerschaft zu respektieren und sie zur Durch-
führung zu bringen.“ Herr Dr. Schall wies darauf hin, daß durch
das Vorgehen der Gegner das Leben in den bürgerlichen Kollegien ver-
giftet, jeglicher Disziplin ins Angesicht geschlagen und das allgemeine
Rechtbewußtsein getrübt werde, so daß man mit Schloch ausrufen
könne: „Dann hat das Recht Venedigs keine Kraft mehr!“ Das Bau-
projekt für den Bau am Markt gelangte schließlich mit 13 gegen 9
Stimmen zur Annahme. Hiernach kommt auf einem Areal von 5340
Quadratmeter ein vierstöckiger Bau, jedoch ohne Turm für den Preis
von 1 300 000 M. zu stehen. Die Errichtung eines Rathskellers wurde
ebenfalls mit 13 gegen 9 Stimmen beschlossen. Unter den prämierten
Bauplänen gestel am Besten derjenige der Architektenfirma „Vollmer
und Jassoy in Berlin. Dieselben werden jedoch gebeten, auf Grund der
heutigen Beschlüsse eine neue Skizze anzufertigen, von deren Ausfall es
abhängt, ob ihnen der Bau übertragen wird oder nicht.

Calw, 23. Nov. Da das hiesige Delgaswerk nicht mehr den
Anforderungen entspricht, die man in unserer Zeit an eine gute Beleuch-
tung stellt, so legt diese Sachlage der städtischen Verwaltung die Frage
nahe, sich nach dem Vorgang anderer Städte mit der Herstellung eines
Elektrizitätswerkes zu beschäftigen, durch welches eine gute Beleuchtung
gewonnen und die Abgabe von Kraft an Gewerbetreibende ermöglicht
würde. Es werden daher in dieser wichtigen Frage von den bürgerlichen
Kollegien zur Zeit eingehende Erhebungen angestellt, welche den Zweck
haben, die Beleuchtungsfrage sowohl im Interesse der städtischen Ver-
waltung als der bei der Beleuchtung und der Kraftabgabe Beteiligten
einer baldigen Lösung entgegenzuführen. (Verdient Nachahmung auch in
Waiblingen)

Altensteig, 27. Nov. Auf schauerliche Weise fand vor-
gestern ein 19jähriger Sägmüller in der Schornbacher Sägmühle den
Tod. Er wurde wahrscheinlich von einem Riemen erfasst, in das Ge-
triebe gerissen und furchtbar verstümmelt. Gerichtliche Untersuchung ist
eingeleitet.

„Vorbedacht ist halb geschafft.“ Bis der
jetzt schon auftretenden kalten Witterung ist es angezeigt, den Wasser-
leitungen und sonstigen Abflußröhren in den Häusern überhaupt, die
nötige Vorsicht zu schenken. Im vorigen Winter entstand manchen Haus-
besitzern z. B. dadurch empfindlicher Schaden, daß sie das Abstellen
des Wassers in den betreffenden Leitungen verablässigten. Abgesehen
vom Schaden bringt eine derartige Störung im Wasserverbrauch im ganzen
Hause Unzuträglichkeiten mit sich, zumal entstandene Schäden an den
Wasserleitungen oft nicht sogleich wieder verbessert werden können.

Trossingen, 27. Nov. Endlich scheint etwas mehr Licht
in das Dunkel über unsern Brandstifter kommen zu wollen. Seit einigen
Tagen sprach man von einem Verdächtigen und dies führte dann auch
wirklich zur Entdeckung eines neuen, abermals in der Fabrik von Chr.
Weiß gelegten Brandes, der aber im Keime erstickte. Vergangenen
Donnerstag gewahrten einige Arbeiter dieser Fabrik, wie ein Nebendarbeiter
aus einem ganz unbekanntem Winkel unter dem Dach hervorkroch. Die
Verdächtigung legte sich seit den zwei letzten Bränden auf diesen und
jetzt erst kam der Gedanke, nachzusehen, was er in dem Schlupfwinkel
gethan habe und siehe da, verbranntes Papier und verkohlte Dach-
schindeln kamen zum Vorschein. Der Betreffende wurde verhaftet und
der Staatsanwaltschaft Hottweil überliefert.

M e r g e n t h e i m, 28. Nov. Wie man hoffen darf, wird unsere Stadt sich in Bälde im Genusse elektrischen Lichtes und Kraftstromes befinden. Der Besitzer der Herrenmühle, H. Albrecht, hat sich zur Einrichtung eines Elektrizitätswerkes entschlossen, vorausgesetzt, daß die nötige Anzahl Abnehmer sich findet. Ein sachmännischer Vortrag wird Aufschluß über etwaige Zweifel geben und die Freunde der Sache gewiß mehr helfen.

K i r c h e i m, 28. Nov. Ein schon in den 60er Jahren stehender Bürger der Stadt hat gestern seinem Leben durch einen Schuß in den Kopf ein Ende bereitet. Beginnende Kränklichkeit und Erwerbsunfähigkeit sind als die Triebfeder dieser unglückseligen That zu betrachten.

Deutsches Reich.

B e r l i n, 29. Nov. Der Norddeutsche Lloyd in Bremen hat in den letzten drei Jahren bekanntlich einen Flottenerneuerungsplan zur Durchführung gebracht, wie derselbe in solchem Umfang wohl niemals von einer Reederei ausgeführt wurde. Die Summen, welche dadurch dem deutschen Schiffsbau und den damit verwandten Gewerben zugeflossen sind, — sämtliche Bauten sind auf deutschen Werften hergestellt — sind überaus bedeutend.

Neu erbaut wurden seit 1893 für den Norddeutschen Lloyd: Für die Hollandlinie nach New-York die Dampfer Wittke und Willehad, für die brasilianische Linie die Dampfer Bonn, Halle, Aachen, und Grefeld. Die vorgenannten Schiffe dienen dem Zwischendeckverkehr, für welchen dieselben ganz besonders eingerichtet sind, und außerdem dem Frachtverkehr. Für die argentinische Linie wurden neu erbaut die Salon-dampfer Pfalz und Mark.

Für die deutschen Reichspostlinien nach Ostasien und Australien wurden die Dampfer Kreuzen, Bayern, Sachsen, der erste um siebenzig, die beiden anderen um je fünfzig Fuß verlängert. Neu erbaut wurden für die Reichspostlinien die Dampfer Prinzregent Nuitpold und Prinz Heinrich. Für den Verkehr mit den Nordseehäfen wurden neu eingestellt der Dampfer Rajade, sowie für den Flußverkehr einige neue große Schleppdampfer.

Insgesamt beträgt der Zuwachs an Tonnengehalt nicht weniger als ungefähr 55000 bis 60000 Tonnen, der deutsche Schiffsbau hat in den drei Jahren vom Norddeutschen Lloyd ungefähr 25 Millionen Mark erhalten.

Gegenwärtig befinden sich ebenfalls lediglich auf deutschen Werften für den Norddeutschen Lloyd im Bau vier Dampfer von Abmessungen, wie dieselben überhaupt in der deutschen Handelsmarine noch nicht vorhanden sind, endlich die beiden größten Schnelldampfer der Welt.

B e r l i n. Schon früher hat die deutsche Landwirtschaftsgesellschaft auf ihren Ausstellungen darauf Bedacht genommen, daß die Ausfuhr landwirtschaftlicher Fabrikate in Form von Dauerwaren berücksichtigt wird. Die betreffenden Wettbewerbe sind s. Z. gut benutzt worden und es läßt sich mit Sicherheit annehmen, daß der Fortschritt auf diesem Gebiet dadurch angeregt worden ist. Für die nächstjährige Ausstellung zu Stuttgart-Gannstatt ist, den süddeutschen Verhältnissen entsprechend, besonders Obst in dem betr. Preisausschreiben berücksichtigt worden. Es sind Preise ausgesetzt für frisches, eingemachtes und getrocknetes Obst und ebensolches Gemüse, auch Obstwein und Obstbeerenwein ist berücksichtigt.

Die betreffenden Gegenstände werden einer Prüfung unterworfen, die aus einer viermonatlichen Seereise über den Aequator hinaus besteht, sie werden dann geprüft und hiernach die Preise verteilt. Es bildet dies eine hervorragende Gelegenheit, die eigene Leistungsfähigkeit zu erproben und dieselbe dann auf der großen Wanderausstellung zu Stuttgart-Gannstatt, zur allgemeinen Kenntnis zu bringen.

Da die Seereise dieser Gegenstände bereits Mitte Dez. angetreten werden muß, sollte die Anmeldung schon am 15. November geschlossen werden. Nachträglich ist gestattet worden, dieselbe bis zum 1. Dezbr. herauszurufen.

— Seit dem vorgestrigen Tage ist **B e r l i n** um ein eigenartiges Verkehrsinstitut reicher; vom Polizeipräsidenten ist ein Dienstmann-Institut auf Dreirädern genehmigt worden.

H a m b u r g, 28. Nov. Der Afrikareisende Otto Ehlers ist nach einer Drahtmeldung aus Ausland beim Versuch, das englische Gebiet von Neu-Guinea zu durchqueren, ertrunken; außerdem sind 20 Eingeborene umgekommen. Sämtliche Tagebücher und Aufzeichnungen von Ehlers sind verloren gegangen.

Am 2. Juni d. J. hatte in **M ü n c h e n** — so berichten die dortigen „Neuesten Nachr.“ — ein Metzgermeister mit einem Weinwirt um 500 M. gewettet, daß er ein Jahr hindurch täglich eine Taube zu verzehren im Stande sei. Die Wette wurde angenommen und dem Metzgermeister freigestellt, die Taube zu beliebiger Tageszeit, aber auf einmal zu verzehren; auch die Art der Zubereitung blieb ihm überlassen. Volle 166 Tage aß der Metzgermeister seine Taube. Dann aber mußte er am Sonntag sich als besiegt erklären; denn er war nicht mehr im Stande, auch nur das kleinste Stück einer Taube zu essen, da ihn ein unbezwinglicher Widerwillen gegen das Gericht erfaßt hatte. Der Weinwirt hätte im Falle des Verlierens der Wette auch die verpfändeten Tauben bezahlen müssen. Der Metzgermeister schwor, in seinem Leben eine so einfältige Wette nicht mehr einzugehen.

— (Pfarrer Kneipp's Geburtstag) wurde kürzlich in **W ö r t z** h o f e n gefeiert. Alle Damen wollten von ihm ein Andenken erhalten. Hilflos sah er sich um. „Ich habe ja nichts, was ich Euch geben könnte“, meinte er dann. Als aber die Bitten sich erneuerten, lief ein

humoristisches Rächeln über sein Gesicht und er sagte, indem er seine Tabakdose hervorzog und diese hinunter hielt: „So möge sich denn jede Dame eine Priese aus meiner Tabakdose als Andenken nehmen.“ Die Damen steckten ohne Bräuderie die Fingerchen in die Dose und an die Räschen, dann gab's im Chorus ein Niesen, ein Niesen und abermals ein Niesen, worauf Pfarrer Kneipp mit schalkhaft-ernster Miene sagte: „Weil die Damen in Alles ihre Nasen stecken müssen.“

(K a f f e e s e n d u n g.) Der zur Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft gehörige Dampfer „Buenos Aires“ überbringt 61 178 Sack Kaffee; dies ist die größte Ladung Kaffee, die jemals mit einem Dampfer von Brasilien nach Europa verschifft worden ist.

Ein e l e k t r i s c h - a u t o m a t i s c h e s K l a v i e r welches nach Einwurf von 10 Pf. einen Marsch oder Tanz, eine Oper oder Rhapsodie zc. in korrektester Weise vierhändig spielt, ist das neueste, sensationellste auf dem Gebiete der Musikwerke.

A u s B o t h r i n g e n. Für den ersten Täufling in der neu eingeweihten Kirche in Kurzel, eine Tochter des dortigen Lehrers, hat der Kaiser ein Sparkassenbuch mit 200 Mk. anlegen lassen. Der Betrag mit den Zinsen soll dem Mädchen bei seiner Konfirmation ausgehändigt werden. Das Kind ist auf die Namen Wilhelmine Auguste getauft worden.

A u s der **K n a b e n z e i t** des **K a i s e r s** weiß die Märk. Volksz. folgenden hübschen Zug zu erzählen: Ende der 60er Jahre weilte die königl. Familie im Palais zu Potsdam. „Unser Fritz“, nachheriger Kaiser Friedrich, ritt fast jeden Tag mit den beiden Prinzen, dem jetzigen Kaiser und dem Prinzen Heinrich, spazieren. Von einem solchen Ritt zurückkehrend, bemerkte eines Tages der kleine Prinz Wilhelm, der damals 8 Jahre alt war, zwei Knaben, die schwer mit Holz beladen nach Potsdam zogen. Beim Vorbereiten sagte der Prinz zu seinem Vater: „Sieh mal, die armen Kinder haben gewiß Hunger, gib ihnen doch etwas.“ Der Kronprinz erwiderte lächelnd: „Das kannst du ja selber thun, mein Junge!“ Auf die Antwort des kleinen Prinzen, „ich habe aber doch nichts“, gab der Kronprinz ihm einen Thaler, welchen Prinz Wilhelm strahlend vor Freude den armen Knaben schenkte, die unter lautem Danke ihren Weg fortsetzten.

— Der 25. Jahrestag der Kaiserproklamation zu Versailles 18. Januar nächstes Jahres, soll der „Schles. Zeitung“ zufolge in allen höheren, mittleren und niederen Schulen Preußens durch eine allgemeine Schulfeier begangen werden. Diese Feier soll darin bestehen, daß an allen Schulen der Unterricht ausfällt, an den höheren Schulen für die männliche und weibliche Jugend, an den Seminaren und Präparandenanstalten in den einzelnen Klassen durch die Ordinarien in geeigneten Ansprachen die Bedeutung des Tages den Schülern in einfacher, zu Herzen dringender Weise vorgeführt und daran eine gemeinsame, aus Gesang und Deklamation bestehende patriotische Schulfeier für alle Schüler angeschlossen wird.

S t. A m a r i n, 26. Nov. Gestern Abend ist die große Orgel der hiesigen Kirche verbrannt. Die Löscharbeiten wurden durch den furchtbaren Rauch sehr erschwert. Es gelang aber, die Ausdehnung des Brandes auf den Dachstuhl, ein Meisterwerk der Holzkonstruktion, zu verhindern. Nichtsdestoweniger ist der Schaden bedeutend, die schöne Orgel vollständig vernichtet, das Innere der Kirche verwüstet. Ueber die Entstehung des Brandes ist nichts bekannt.

Ausland.

— Ein Fischer fing dieser Tage im Nohl bei Schaffhausen eine 15pfündige Forelle, die er an einen Restaurateur verkaufte. Das „Schaffhauser Tageblatt“ meint hiezu: „Von Rechtswegen sollte man solche Exemplare an die Redaktionen abliefern.“ — „Wir unsereins nahmen auch mit einem kleineren Exemplar Vorlieb“, erklärt daraufhin das „Bündner Tagblatt.“

B e r n, 26. Novembr. Der B. Bund schreibt: Frau Pfarrer Nyser in Bern ist heute Vormittag das Opfer eines beklagenswerten Unfalls geworden. Sie wollte im Laufe des Vormittags im Badzimmer ihrer Wohnung in der Bänggasse ein Bad nehmen. Eben hatte sie den Gashefen des Badesofens geöffnet und war, wie man schließen muß, im Begriff, das ausströmende Gas anzuzünden, als das Zündhölzchen verlöschte und sie infolge eines Ohnmachtanfalls zusammensank. Das nicht entzündete Gas strömte weiter aus und erst durch den Gasgeruch wurde man allmählich aufmerksam im Hause. Bevor man ins Zimmer dringen konnte, mußten Arbeiter der Gasanstalt hergerufen werden. Pfarrer Nyser war eben in der Schule. Heimgekehrt, fand er seine Gattin, mit der er erst seit 7 Monaten glücklich verheiratet war, als Leiche.

B i e n, 27. Nov. Eine Meldung der Polit. Korrespondenz aus Konstantinopel bezeichnet die Angaben über die Verluste an Menschenleben in Kleinasien, die das englisch-armenische Komitee veröffentlicht, als übertrieben. Auf Grund zuverlässiger Berichte wird jedoch die Anzahl der in den anatolischen Städten den Unruhen zum Opfer Gefallenen auf rund 15 000 berechnet. Der Menschenverlust auf dem flachen Lande ist noch nicht zu schätzen. Der Verlust an Gütern ist mit der in der englischen Quelle angegebenen Summe von 10 Mill. türkischen Pf. überschätzt, beträgt jedoch sicher $\frac{1}{2}$ oder $\frac{1}{3}$ der genannten Summe. Aus den Vilajets Trapezunt, Erzerum, Bitlis, Wan, Diarbekir, Rammedit al Aziz, Sivas und Aleppo wird ein jeder Beschreibung spottender Notstand gemeldet.

B a r i s, 26. November. In einer der Gruben in Berlin bei Bethune hat sich ein schweres Unglück ereignet. Gestern fuhr ein dreier Bergleute ein, indem sie den Abstieg auf den Leitern bewerkstelligten. Hierbei verlor der zuletzt Einfahrende plötzlich das Gleichgewicht und rief

Im Falle die beiden andern mit sich. Unter der Last der 3 Männer brach der Boden durch, auf welchem die Reiter stand und alle 3 stürzten in den 119 m tiefen Abgrund. 10 Kinder werden hiedurch zu Waisen.

P e t e r s b u r g, 27. Nov. Im großen Palats zu Zarstoj Selo fand gestern die Taufe der Großfürstin Olga statt. Derselben wohnten bei die beiden Pater Kaiserin Maria und Großfürst Wladimir, sowie andere Mitglieder des Kaiserhauses. Dem Zeremoniell gemäß nahm der Kaiser an der Prozession zur Kirche teil, verließ dieselbe jedoch vor der Taufhandlung. Nach dem Taufakte wurde ein Kanonensalut abgefeuert. Der Kaiser und die kaiserliche Familie begaben sich mit dem Tauffling ins Alexanderpalais. Das Palats, sowie die Stadt hatten geslaggt, abends fand eine Illumination statt.

— Folgende graufige Geschichte verbreiten englische Zeitungen: „Kürzlich waren in Konstantinopel Taucher damit beschäftigt, etnige Pfähle für einen neuen Pier außerhalb des Goldenen Horns in den Meereshoden zu treiben. Wie groß war ihr Erstaunen, als sie in der Tiefe sich von lauter aufrechtstehenden Velschen umgeben sahen. Es waren die Reichen von Studenten, viele derselben wurden von den Tauchern erkannt. Diese Studenten waren vor kurzem wegen Teilnahme an den Ruhestörungen in den Bosphorus geworfen worden. Sie hätten alle schwere Bleiklumpen an den Füßen. Daher kam es, daß sie aufrecht standen. Die Taucher erzählen, daß sie 40—50 solcher Ertränkter gesehen haben.“ Die Nachricht ist wahrscheinlich eine englische Erfindung.

M a d r i d, 28. Nov. Dem Herald wird aus der Havana gemeldet: Die Lage ist infolge von Bränden in den Zuckerpflanzungen sehr übel; 500 000 Ztr. Zucker sind in zwei Tagen verbrannt und die Eigentümer gaben, mit dem Tode bedroht, die Ernte preis. Die Aufständischen brachten einen Zug zur Entgleisung, nahmen der militärischen Eskorte die Waffen weg und plünderten die Reisenden. Ferner haben sie die Bank Mercedes, die an der Küste bei Trinidad (Kuba) als Lebensmitteldepot diente, niedergebrannt.

D e s s a, 28. Nov. Stürme haben in Südrussland großen Schaden angerichtet, viele Hafensplätze des Schwarzen Meers sind überschwemmt. Der Schaden auf dem Lande wird allein auf über 40 Millionen Rubel geschätzt. 80 Menschen sollen in den Stürmen umgekommen sein.

R o m, 26. Nov. (Der Gesundheitszustand des Papstes) soll sich verschlimmert haben. Die Heiserkeit hat zugenommen. Der Arzt hat deshalb dem Papste geraten, das Zimmer zu hüten, doch erteilt der Papst Audienzen.

König Humbert von Italien wurde auf einer Reise durch das Land in einem kleinen Städtchen von Piemont von der Bürgerschaft und dem Bürgermeister empfangen und der Letztere drückte seine Ergebenheit in einer kurzen, aber inhaltsreichen Rede aus. Alles ging gut, bis der König mit seiner gewöhnlichen Liebesswürdigkeit und Unzufriedenheit die Hand des Bürgermeisters ergriff und sie kräftig schüttelte. Der arme Mann wurde hierdurch so verwirrt, daß ihn seine Beredsamkeit vollständig verließ und er nur noch zur großen Belustigung des Königs die Worte stammeln konnte: „Majestät, jetzt, da ich Sie gesehen, können Sie in Frieden sterben.“

S h a n g h a i, 26. Nov. Die Chinesen zerstörten die große franzöf. Missionsstation Puhsiang während der Abwesenheit des franzöf. Kanonenboots.

Aus Monte Carlo wird gemeldet, daß ein gutgekleideter Mann sich von der Brücke St. Devots zwischen Monte Carlo und Monaco in den Abgrund gestürzt habe, wo der ganz zerschmetterte Körper, fast unkenntlich aufgefunden wurde. Trotdem bei der Person des Selbstmörders Papiere vorgefunden worden sind, die über seine Identität Aufschluß geben, wird sein Name und Stand von den Behörden sorgfältig geheim gehalten. Es verlautet, daß es ein Seidenfabrikant aus Lyon ist, der 700 000 Franken verpielt hatte.

Verschiedenes.

— **Schicksale eines Briefes.** Als im Jahre 1891 Emin Pascha aus der Aequatorialprovinz an der Küste Deutsch-Ostafrikas erschien, wurde ihm von dem Vorstande eines Bromberger Vereins ein Begrüßungsbrief mit der Bitte übersandt, dem Verein ein kleines Andenken zu überlassen. Der in Bromberg aufgegeben Brief ist abgestempelt am 22. 7. 91 und angekommen in Dar-es-Salaam am 18. 8. 91, von dort weitergegangen nach Bagamoyo und dort, wie der Poststempel besagt, eingetroffen am 21. 8. 91. Da nun aber Emin Pascha zu dieser Zeit schon wieder seinen Marsch nach dem Innern angetreten hatte, so ist der Brief ihm nachgesandt worden, ohne indessen in seine Hände zu gelangen. Emin Pascha ist bekanntlich im Innern Afrikas ermordet worden; der Brief ist infolgedessen jetzt nach Bromberg zurückgelangt. Durch viele Hände, nach verschiedenen Stationen und mit mancher Karawane muß er gewandert sein; denn der vergilbte, fleckig gewordene Briefumschlag rebet eine zwar stumme, doch berebte Sprache. Nach etwa vierjähriger Wanderung durch Steppen und Urwälder Ostafrikas gelangt er endlich zurück zur Küste und wird in Dar-es-Salaam aufs neue abgestempelt am 28. 8. 95, wo auch jedenfalls das kleine weiß und grüne Blättchen mit dem Aufdruck „Verstorben“ (decédé) aufgeklebt worden sein mag. Die Rückbeförderung übers Meer hat nicht ganz einen Monat Zeit beansprucht, denn der Poststempel Bromberg weist das Datum 21. 9. 95 auf. Mit ihm ist der vielgewanderte Brief 4 Jahre 1 Monat und 6 Tage unterwegs gewesen.

G r ü n d l i c h a u f g e s e e n! Die Theater-Soubrette Fräulein Mathilde Böckling in Wien erhielt vor etniger Zeit ein Billet,

welches mit „Baron Erlanger“ unterfertigt war und die Bitte enthielt, von der Dame empfangen zu werden. Fräulein Böckling schrieb darauf dem Baron einige kühle Zeilen, die denselben indes nicht hinderten, bei der Dame in ihrer Wohnung, Garnisonsgasse Nr. 26, vorzusprechen, wobei er ihr erst Vorwürfe darüber machte, daß sie Verehrer ihres Talents so geringschätzig behandle. Fräulein Böckling äußerte ihr Erstaunen, daß der Besucher sich als „Baron Erlanger“ vorstelle, den sie wohl kenne, der aber — anders aussehe. Der Fremde blieb jedoch dabei, daß er Baron Erlanger heiße, doch sei er allerdings der — Andere, und zwar ein Bruder des Barons, den sie meine. Und nun begann der Baron — ein mittelgroßer, sehr elegant gekleideter junger Mann mit blondem Schnurrbürtchen — zu plaudern, lebhaft, anregend und über gar Vieleslei. Er saß in dem Boudoir des Fräuleins auf einem Fauteuil ihr gegenüber und zog ihr endlich schädernd den Brillantring vom kleinen Finger und probierte ihn an seinem eigenen Finger, wo er merkwürdig gut saß, so daß er ihn bis auf Weiteres auf demselben behielt. Dann bewunderte er plötzlich ihre schöne goldene Uhr und Kette, die auf dem runden, mit einer Marmorplatte ausgestatteten Tischchen lagen, an welchem sie saßen und steckte auch diese Wertsachen unter Scherzen ein. Dann stand er auf, griff in seine Brusttasche, zog aus derselben eine Brieftasche hervor und warf einen Blick in dieselbe. „Zum Teufel — meinte er — jetzt habe ich lauter Tausender eingesteckt und habe kein Kleingeld für meinen Fiaker!“ Im nächsten Moment erfaßte er das Geldtäschchen der Soubrette, welches in ihrem Schoße lag, zählte den Inhalt ab — es waren 135 fl. — und bemerkte, daß er es vorläufig — zu sich stecke, um etwas Kleingeld zu haben, daß er es aber am nächsten Tage zurücksenden werde. Rasch fragte er die Soubrette noch, ob sie Schulden habe, da er dieselben bezahlen wolle, und nahm dann eine auf einem Tischchen freiliegende, auf 500 Gulden lautende Rechnung über gelieferte Wäsche an sich und tänzelte hierauf unter hundert Komplimenten zur Thüre hinaus. Die schon früher erwähnten Wert-Effekten der Theaterdame, wie Brillantring, Uhr und Kette, sowie ihr Geldtäschchen hatte er beim Weggehen noch immer — bei sich! Erst nachdem er sich entfernt hatte, fiel Fräulein Böckling dieser Umstand auf, allein sie machte sich hierüber anfangs keine Sorgen und wartete ruhig bis zum nächsten Tag, für welchen der Baron seine Wiederkehr bestimmt in Aussicht gestellt hatte. Erst als der Baron am zweiten Tag — nicht erschien, wurde sie unruhig und schrieb dem Baron Erlanger, und zwar dem ihr bekannten Baron Erlanger, unter Darlegung des Sachverhaltes einen Brief mit dem Ersuchen, bei dem Bruder dahin zu wirken, daß derselbe dem Scherz endlich ein Ende mache. Baron Erlanger, aufs Höchste überrascht und verwundert, eilte in die Wohnung der Soubrette und eröffnete ihr, nachdem sie ihm von dem angeblischen Bruder eine Beschreibung geliefert, daß sie — einem Schwindler aufgeessen sein müsse! Und so war es auch. Der „Baron Erlanger“, der ihr diesen Streich gespielt, ist ein raffinierter Hochstapler, der unter diesem, wahrscheinlich aber auch unter anderen falschen Namen Gaunereien verübt und um so gefährlicher ist, als er in gentlemanlicher Weise aufzutreten und Vertrauen zu erwecken versteht. Baron Viktor Erlanger selbst war es, der gegen den Hochstapler, welcher sich seinen Namen beigelegt hat, die Anzeige von dem Vorfalle bei der Polizei erstattete. (Der Donna geschieht es übrigens ganz recht, wenn sie keinen Pfennig zurückerhält. Eine solche Borniertheit verdient Strafe.)

— **G e o g r a p h i e - s c h w a c h.** Auf dem letzten Geographischen Kongreß, der bekanntlich in London abgehalten wurde, sprach einer der Redner über den tiefen Stand der geographischen Kenntnisse in englischen Volkskreisen. Die „Westminster Gazette“ erinnert daran, indem sie folgendes Beispiel anführt: Ein Schiffsmadler in Newcastle suchte einen Burschen, der die Post besorgen sollte und legte einigen von den Bewerbern einzelne geographische Fragen vor. Das Examinatorium ergab folgende Resultate: „Wo liegt Kopenhagen?“ — „Ich habe den Namen nie gehört.“ — „Wo liegt Berlin?“ — „In Afrika.“ (!) — „Wo liegt Dünkirchen?“ — „In Irland.“ — „Wie heißt die Hauptstadt von Norwegen?“ — „Schweden.“ — „Wo liegt Stockholm?“ — „In Deutschland.“ — Das Blatt giebt noch ein stattliches Verzeichnis solcher Antworten und fügt hinzu: Gar Manche von diesen geographischen Meistern hatten Zeugnisse von der „höheren Schule“. — Da sind ja die guten Franzosen beinahe übertrumpft!

M i t t e l g e g e n B r a n d w u n d e n, welches in jedem Haushalt stets vorhanden ist, ist das Mehl. Wer sich verbrennt, muß sofort die verbrannten Teile dick mit Mehl bestreuen, nicht etwa bloß damit betupfen und das Mehl längere Zeit darauf liegen lassen, dann hört der Schmerz sofort auf und es giebt keine Blasen.

— **W a c h h o l d e r b e e r e n** sollen in keiner Wirtschaft fehlen, da diese für viele Fälle eine ganz vorzügliche Heilkraft besitzen. Zunächst wirken sie, ohne zu schaden, urintreibend, und sind deshalb zu gebrauchen bei Entzündung der Harnblase, wenn zu wenig Harn abgesondert wird, oder derselbe sich zu zähflüssig erweist. Ferner um bei einem kranken Tiere das Bemühen der Natur zu unterstützen. Sie haben aber auch eine, die Thätigkeit sämtlicher Schleimhäute regulierende Wirkung; bei allen Störungen und Athmungsbeschwerden sind sie zu gebrauchen, z. B. bei der Druse der Pferde; auch leisten sie bei Krankheiten der Verdauung als Unterstützungsmittel der Arzneien vortreffliche Dienste. Mit Fenchel und Kümmel gemischt, geben sie eine gutes Freypulver für Kinder mit Haber und Salz vermischt, schützen sie Schafe vor manchen Krankheiten.

— (**E r t a p p t.**) Das Ende des Semesters ist gekommen. Der Student Müller hat durch geschickte Finanzoperationen bei Onkel

und Tante das nötige Kapital erworben, um Frack, schwarze Beinkleider und Ueberzieher aus den Händen des Leihhausbesizers zu retten und fährt nun sorglos in die Heimat. Nachdem die Freude des Wiedersehens vorüber ist, beginnt die Mama die Revision der Garderobe des Studenten und findet im Ueberzieher die ominöse Leihhausnummer. „Was bedeutet diese Nummer?“ herrscht sie den Sohn an. „Ich habe auf dem letzten Universitätsball den Ueberzieher in der Garderobe abgegeben, und da werden sie wohl die Nummer daraufgelebt haben.“ Durch diese Erklärung nur halb befriedigt, entläßt ihn die Mama, zittert ihn aber nach kurzer Zeit wieder zu sich: „So hast du die Hofe beim Universitätsball auch in der Garderobe abgegeben?“

Eine eigenartige Idee brachte die Firma Kathreiners Malzkaffee-Fabriken zur Ausführung, die für ihre Kunden eine eigene Zeitung, den „Malzkaffee-Boten“ herausgibt. Die erste Nummer dieses uns vorliegenden Blattes ist acht Seiten stark und enthält für die Abnehmer des bekannten Kathreiner'schen Malzkaffees einen gewiß anregenden Stoff. Sehr originell ist die Titelseite des nur für die Geschäftswelt nicht aber für das Publikum bestimmten Fachblattes ein auf einem geflügelten Malzkaffee-Paket durch das Weltall reitendes Münchner Kindl, das die Verbreitung des Kathreiner'schen Malzkaffees in aller Herren Länder symbolisieren soll.

Gerichtssaal.

Stuttgart, 27. Nov. (Strafkammer.) Unter der Anklage der Bedrohung, Friedensstörung und Sachbeschädigung stand heute der 40jährige verheiratete Bauer Joh. Wyrich von Thamm, O. A. Ludwigsburg, welcher auf Antrag seiner Frau und seines Vaters seit 1890 wegen Verschwendung entmündigt ist. Am 18. Okt. morgens drohte er seiner Frau mit Totschlag. Am gleichen Tage noch fütterte er sein Vieh mit Eichorien. Dieses erkrankte hierauf und fraß nicht mehr. Der Tierarzt verordnete deshalb den Tieren Schnaps, Wyrich aber meinte, das Vieh brauche keinen Schnaps und trank den Schoppen Schnaps selbst aus. Am nächsten Sonntag drohte er, er übergieße das Haus mit Erdöl, daß der ganze „Blitz“ brenne, warf einen großen Wandspiegel und verschiedene Kochgeschirre zum Fenster hinaus und verbrannte Kleidungsstücke auf dem Herde. Es ergab sich, daß Wyrich wegen der infolge seiner Trunk- und Verschwendungszucht über ihn verhängten Entmündigung und der dadurch bedingten, ihm lästigen Geldknappheit häufig in solche Wutausbrüche verfällt. Das Gericht verurteilte denselben wegen Bedrohung und Friedensstörung zu 10 Monaten Gefängnis und beschloß die Einstellung des Verfahrens wegen Sachbeschädigung, da seine Frau ihren Strafantrag zurückzog.

Nachschrift.

Ulm, 26. Nov. Der verheiratete Söldner und Pferdeschlächter Damian, Jg von Beuren, B. A. Neu-Ulm, hat, wie die Ulmer Zeitung berichtet, gestern in seiner Wohnung in Neu-Ulm seinen 21jähr. Sohn Anton nach kurzem Wortwechsel mit einem griffestem Messer durch einen Stich in die Brust getötet. Der Thäter wurde sofort verhaftet. — Der rasche Witterungswechsel hat in Weißenhorn schon ein Menschenleben gefordert. Ein ungefähr 60 Jahre alter Schweizer wurde auf der Oberhauser Straße erfroren aufgefunden.

Berlin, 29. Nov. Vor 2 Jahren war bei Spandau an der 14jährigen Hedwig Franke ein Lustmord begangen worden. Dieser That angeklagt, stand gestern der Schiffsknecht Bände vor den Geschworenen, wurde jedoch freigesprochen.

Barmer, 25. November. (Einen großen Fisch) hat, wie hier mitgeteilt wurde, ein 28jähriger Sohn der Familie Richard Mann von Unter-Barmen gefunden. Der junge Mann war erster Steuermann auf einem Schiffe der Madagacao Costeira und Komp. in Porte Alegre in Südamerika und fuhr mit seinem Schiffe am 5. Oktober durch den südlichen Atlantischen Ozean. Er wurde dabei von einem Unwohlsein befallen, stürzte von Bord und war, ehe man ihn retten konnte, von Hai'schen verschlungen, die dem Schiffe schon seit längerer Zeit gefolgt waren.

Wien, 28. Nov. Auf der Südbahnstation Steinbrunn fuhr ein Güterzug gegen einen Personenzug. 6 Passagiere und Schaffner wurden leicht verletzt; beide Maschinen und 8 Wagen sind beschädigt.

Ropenhagen, 26. Nov. (Ein schreckliches Unglück) ereignete sich gestern auf einem Gutshofe auf Seeland. Der Besitzer hatte in der Nähe des Hauses eine Fuchsfalle mit Selbstschüssen aufgestellt, ohne eine Warnung beizufügen. Drei junge Mädchen kamen, in Begriff das Haus zu betreten, der Fallenschnur zu nahe, der Schuß ging ab, tötete die eine der Damen sofort und verwundete die beiden anderen lebensgefährlich.

Madrid, 28. Novbr. Einer Depesche des „Heraldo“ aus Havanna zufolge sollen 500 000 Zentner Zucker in zwei Tagen verbrannt worden sein. Die Eigentümer gaben, mit dem Tode bedroht, die Ernte frei. Die Aufständischen brachten außerdem einen Eisenbahnzug zur Entgleisung und plünderten die Reisenden.

Heller'sche Spielwerke.

Mit den Heller'schen Spielwerken wird die Musik in die ganze Welt getragen, auf daß sie überall die Freude der Glücklichen erhöhe, die Unglücklichen tröste und allen Fernweilenden durch ihre Melodien herzbewegende Grüße aus der Heimat sende. In Hotels,

Restaurationen u. s. w. ersetzen sie ein Orchester und erweisen sich als bestes Zugmittel; für obige empfehlen sich noch besonders die automatischen Werke, die beim Einwerfen eines Geldstückes spielen, wodurch die Ausgabe in kurzer Zeit gedeckt wird.

Die Repertoires sind mit großem Verständnis zusammengestellt und enthalten die beliebtesten Melodien auf dem Gebiete der Opern-, Operetten- und Tanzmusik, der Lieder und Choräle. Thatsache ist ferner, daß der Fabrikant auf allen Ausstellungen mit ersten Preisen ausgezeichnet, Lieferant aller europäischen Höfe ist und ihm jährlich Tausende von Anerkennungschriften zugehen.

Die Heller'schen Spielwerke sind ihrer Vorzüglichkeit wegen als **passendstes Geschenk zu Weihnachten**, Geburts- und Namens-tagen, außerdem für Seelsorger, Lehrer und Kranke, wie überhaupt **jedermann**, der noch kein solches besitzt, aufs wärmste zu empfehlen.

Man wende sich **direkt nach Bern**, selbst bei kleinen Aufträgen, da die Fabrik keine Niederlagen hat. Reparaturen, auch solche von fremden Werken, werden aufs beste besorgt. Auf Wunsch werden **Teilhaltungen** bewilligt und illustrierte Preislisten franko zugesandt.

Turnverein Waiblingen.

Montag, den 2. Dezember Abends 8 Uhr
Monatsversammlung
im Lokal.

Wegen Besprechung über die Christbaumfeier, wird vollzähliges Erscheinen erwartet.
Der Ausschuss.



Auf Weihnachten empfiehlt bei billigsten Preisen, unter Garantie: Uhren in Gold, Silber und Stahl, Regulateure, Wand- und Wandreguloren, Brillen, Zwieler, Barometer, Thermometer.

Gold- & Silberwaaren

Ringe, Brochen, Bontons, Uhrketten
in schönster Auswahl

E. Oppenländer, Waiblingen
(bei der Kirche)

Sicherste stets auf Lager unter Garantie! Einkauf von alt Gold und Silber!

Besonder: jeder Art, auch an Gold- und Silber-Statuen punktiert und blank

Waiblingen.
Ein noch schönes guterhaltenes
Kinderwägelchen
hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Saison-Theater

in Waiblingen.
Direktion: M. Edel.

Im Saale zum **Unter**

Samstag, den 30. Nov.

(Zwei Vorstellungen.)

Nachmittags halb 4 Uhr

Kinder- und

Wahrheitsmündchen und

Lügenmännchen.

Märchen in 3 Akten von Görner.

Kinder bezahlen auf allen Plätzen die Hälfte.

Abends 8 Uhr:

(Auf Verlangen) (Auf Verlangen)

Marie

Die Tochter des Regiments

Charakter-Lustspiel mit Gesang in

3 Akten von Blum.

Musik von Donizetti.

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Sonntag, den 1. Dezember und

Montag, den 2. Dezember

je abends 8 Uhr.

Die Grille
oder
Das Enkelkind der Hexe

Charakterbild in fünf Akten vom
Borch-Pfeiffer.

M. Edel

Theaterdirektor a. Ulm.

Preise der Plätze:

1. Platz 80 Pf. 2. Platz 40 Pf.

Stehplatz 25 Pf.

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

An Sonntag- sowie Wochenvor-

stellungen ist der Eintritt in den

Saal von abends 7 Uhr ab nur dem

theaterbesuchenden Publikum gestattet.

Waiblingen.

Heute Samstag und Sonntag

Mehlsuppe,

wozu freundlich einladet.

Friedrich Bög

zum alten Bahnhof.

Lehr-Verträge

empfehlen

C. F. Buch.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, 1. Dez. 1. Advent

Vorm. 1/10 Uhr Predigt: Dekan G e f
heiliges Abendmahl

Nachm. 2 Uhr Predigt: Stadtpfarrer F i n d h.

Redaktion, Druck und Verlag von C. F. Buch in Waiblingen.